

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reklamentheft 30 Pf.,

Beilagegebühren:

24 Mark.

Wo bleibt die Staatshilfe?

Bereits mehrfach hatten wir darauf hingewiesen, wie unliebsam — um einen recht milden Ausdruck zu gebrauchen — es in den allerweitesten Kreisen empfunden wird, daß die ganze Thätigkeit des Staates in Betreff einer Hilfe für die Überschwemmten sich bis jetzt auf nichts als auf breite Auslässungen und Beschwichtigungsredensarten beschränkte. Während die Privatsammlungen für die Opfer der Überschwemmungen einen rüstigen Fortgang nehmen und die Städte wie Berlin und Breslau sich zu großartigen Gaben von einer Million bzw. 100 000 M. anschicken, scheint die preußische Regierung trotz des unzweifelhaft großen Elends, das in den betroffenen Gegenden herrscht, sich nicht recht zum Entschluß eines kräftigen Eingreifens aufraffen zu können. In Blättern, die dem preußischen Finanzministerium nahestehen, wird mit etwas verdächtiger Betonung auf die private Wohlthätigkeit hingewiesen, und wenn es dann weiter heißt, daß den Landräthen aus vorhandenen Fonds Mittel zu sofortiger Unterstützung überwiesen seien, so findet diese Angabe eine merkwürdige Illustration in einer Verfügung des Regierungspräsidenten von Liegnitz, in dessen Bezirk die am schwersten betroffenen Ortschaften liegen. In dieser Verfügung werden die Landräthe darauf aufmerksam gemacht, daß Staats- und Provinzialbehörden für Schäden am Privateigentum nur ausnahmsweise zu erlangen sein dürfen. Die Großmuth von Städten, die wie Berlin ohne jeden Zwang Opfer von einer Million bringen, sollte dem Staat zur Auseiferung dienen, statt, wie es scheint, nur die eine Wirkung zu haben, daß sich der Staat auf freiwillige Gaben verläßt. Ganz unangebracht scheint es, daß in halbamtlichen Auslässungen besonders auf die Schädigung der Landwirthe hingewiesen wird, nicht als ob wir meinten, die geschädigten Landwirthe seien weniger als andere der Unterstützung würdig, sondern weil bei öffentlichen Unfällen von der Art der großen Überschwemmungen überhaupt kein Unterschied zwischen einzelnen Ständen gemacht werden soll. Da giebt es nur geschädigte Mitmenschen, denen beizuspringen Pflicht ist, gleichviel welches Gewerbe sie betreiben. Vielleicht hat man es mit der besonderen Hervorhebung der Landwirthe nicht so schlimm gemeint, sondern hat nur deshalb mit besonderer Hervorhebung von ihnen gesprochen, weil das zur Zeit einmal Mode ist. Man soll aber auch den Anschein vermeiden, um nicht böses Blut zu machen und den Anschein einer geplanten Bevorzugung eines besonderen Standes aufkommen zu lassen. Und dann soll sich die Bureaucratie bemühen, etwas schneller zu arbeiten. Einer oder der andere der Minister hätte schon längst die Zeit finden können, sich die Schäden persönlich an Ort und Stelle anzusehen. Erst jetzt, nachdem 14 Tage der Noth in's Land hineingegangen sind, hört man davon, daß sich die Minister Bielen und Frhr. v. der Recke heute, Freitag, in die Überschwemmungsgebiete, und zwar zunächst in die am schwersten betroffenen Gegenden, des Regierungsbezirks Liegnitz, begeben werden.

Nachdem also dann die Reisen beendet sein werden, nachdem die verschiedenen Ministerialräthe ihre Gutachten abgegeben haben werden, nachdem weiter die Meinungen der Landräthe gehört worden sind, tritt man dann endlich in die sattsam bekannten Erwägungen ein, deren schließlich Ergebnisse natürlich auch erst den instanzenmäßigen Weg durch diverse Aktenblätter machen müssen, ehe schließlich — vielleicht! — der Staat sich zu einer Beihilfe aufschwingt. Die sächsische Regierung ist übrigens schneller mit ihrer Hilfe als die preußische. Von Sachsen wird folgende Zusicherung gegeben: „Es darf schon jetzt die Zufriedenheit gegeben werden, daß der Staat unter Benutzung der in hinreichender Höhe vorhandenen bararen Bestände seine helfende Hand wie in früheren Fällen, so auch diesmal den Betroffenen nicht verjagen und sich hierzu um so eher und leichter entschließen wird, als an der nachträglichen Genehmigung der Stände zu einem derartigen Vorgehen der Staatsregierung bei der von der Landesvertretung in ähnlicher Lage wiederholte bestätigt hochherziges Gefühl nicht gezweifelt werden kann.“ — Höchst charakteristisch und in Übereinstimmung mit seinem sonstigen Gebahren bestimmt sich übrigens der Vorstand des Bundes der Landwirthe, welcher eine Anzahl Aufrufe zu Gunsten der Überschwemmten veröffentlicht und dazu u. a. henerkt: Wie die vorstehenden Aufrufe ergeben, haben die einzelnen Abtheilungen des Bundes der Landwirthe,

in deren Bezirk elementare Mächte ein gewaltiges Unheil angerichtet haben, sich zusammengethan, um den Berufsgenossen, die außer der allgemeinen Landwirtschaftlichen Noth nun durch die Naturereignisse auf das schwereste getroffen worden sind, soweit es in den Kräften der einzelnen liegt, zu helfen. — Die Bündler wollen also allein den Berufsgenossen, und natürlich in erster Reihe nothleidenden Bündlern helfen, ohne sich um die Noth der Arbeiter, Handwerker und all der anderen kleinen Leute zu kümmern. Wir möchten wohl wissen, was die Bündler für ein Gesicht machen würden, wenn alle anderen Hilfspendenden aus Stadt und Land sich auf denselben Standpunkt stellen und demgemäß die Freunde des Bundes von jeder Unterstützung ausschließen wollten.

Tagesereignisse.

— Die Abreise des deutschen Kaiserpaars aus Petersburg ist am Mittwoch Mittag 11 Uhr programmäßig erfolgt. Der Zar unterhielt sich mit dem deutschen Staatssekretär des Außenr., Kaiser Wilhelm, in russischer Marineuniform, mit dem russischen Minister des Auswärtigen. Unter dem Donner der Kanonen betratn beide Fürstenpaare die Kaiserjacht „Aegina“. Sie dampfte nach Kronstadt, wo zunächst das Panzerdampfer „Rossija“ besichtigt wurde. Der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, hatte sich bereits früher verabschiedet und war Mittags mit der Eisenbahn von Petersburg abgereist. Aus der großen Zahl der Ordensverleihungen sei erwähnt, daß dem deutschen Botschafter Fürst Radolin das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen wurde. Nach dem Frühstück der Kaiserpaare beim Prinzen Heinrich an Bord des „König Wilhelm“ vor Kronstadt gab um 4½ Uhr der „König Wilhelm“ das Zeichen zur Abfahrt. Nach der Vorüberfahrt der deutschen Kriegsschiffe gingen die Kaiserpaare erst an Bord der „Hohenzollern“. Dort fand herzlicher Abschied statt. Dann bestieg das Zarenpaar das Boot der „Aegina“. Auf dem Verdeck der „Hohenzollern“ stand das deutsche Kaiserpaar und sendete den russischen Majestäten die Abschiedsgrüße nach. Die Verabschiedung der beiden Kaiserpaare trug den herzlichsten Charakter. Beide Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt und schüttelten sich die Hände; ebenso die Kaiserinnen, denen die Kaiser Hand und Wangen küßten. Der Verein der Angehörigen des deutschen Reichs in St. Petersburg veranstaltete am Montag zu Ehren der deutschen Marineoffiziere einen Commers, bei welchem Director Billig im Namen der deutschen Colonien in Russland dem Wunsche Ausdruck gab: „Möge ein gütiges Geschick es unserem erhabenen Kaiser nie schwer machen, die letzten Worte des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen zu dem jetzt regierenden Herrn: „Halte Freundschaft mit Russland!“ immer bestätigen zu können.“ — Die Petersburger Blätter besprechen die Friedensreden der beiden Kaiser. Der offiziöse Draft hebt die befriedigenden Urtheile der „Nowoje Wremja“, der „Birschiwja Wiedomosti“ und der „Nowosti“ hervor. Letzteres Blatt giebt der Überzeugung Ausdruck, daß der Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in der Residenz des Zaren als Stützpunkt für die weitere Entwicklung friedlicher Beziehungen zwischen Russland, Deutschland und allen europäischen Staaten dienen werde. — Als Facit der Russlandreise des deutschen Kaiserpaars darf eine weitere politische Annäherung zwischen Deutschland und Russland konstatirt werden. — Am Dienstag fand eine Conferenz über Fragen der auswärtigen Politik zwischen dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, dem russischen Minister des Außenr. Grafen Murawjew, dem mit der vertretungswise Wahrnehmung der Geschäfte des deutschen Auswärtigen Amtes betrauten Botschafter von Bülow und dem deutschen Botschafter in Petersburg Fürsten Radolin statt.

— Neben den Gesundheitszustand des Großherzogs von Baden werden bedenklliche Nachrichten verbreitet, die auch der Hofbericht indirekt bestätigt. Der Hofbericht hebt zwar den kräftigen Einfluß der Ausfahrten in die Wälder hervor, bemerkt jedoch zugleich, daß der Großherzog noch großer Schonung bedürfe. Er hat auch die Einladung zu den Kaisermanövern abgelehnt und einen beabsichtigten Besuch bei dem Prinzregenten in München abgesagt.

— Die Ernennung des Botschafters Dr. Frhrn. v. Thielmann zum Staatssekretär des Reichs-Schiffahrtamts wird im „Reichsanze.“ nunmehr veröffentlicht.

Dem neuen Schiffsekretär wird ebenso wie seinem Vorgänger der Charakter als wirklicher Geheimer Rath beigelegt. Auch ist Frhr. v. Thielmann zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

— Mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in der Leitung der Reichsbank ist auf Grund des Bankgesetzes der neue Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky, beauftragt worden. Das Gleiche ist bezüglich des neuen Schiffsekretärs Frhrn. v. Thielmann in den Finanzangelegenheiten des Reichs geschehen.

— Die Centralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern hat durch ein Bureau in Berlin am Montag begonnen, Getreidepreise zu veröffentlichen, und zwar von demselben Tage. Im ersten Abschnitt werden Preise für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer angegeben, wie sie an 16 Provinzorten oder Provinzgegenden angeblich den deutschen Landwirthen an demselben Tage gezahlt worden sind. Ein anderer Abschnitt enthält Weltmarktpreise aus New York, Chicago, Liverpool, Odessa, Riga, Budapest, Amsterdam und Köln für Weizen und Roggen. Zu diesen Preisnotierungen sagt die „Börs. Ztg.“: „Aus den an den Provinzialplätzen bezahlten Preisen ist für den Käufer wie Verkäufer absolut nichts zu entnehmen, denn die erste Bedingung für das Verständnis von gezählten Preisen ist, daß man zum mindesten die Qualität kennt, ganz abgesehen davon, daß man doch auch die Bedingungen und die Quantität erfahren will. Ein Beispiel, wie irreführend jene Angaben sein müssen, findet sich z. B. beim Weizenpreise der Pausitz, der mit 150 M. aufgeführt ist. Wir wissen, daß Weizen nach der Pausitz mit 190 M. gehandelt worden ist; soll nun der Preis von 150 M. bedeuten, daß die dortige Landwirtschaft ihren Weizen allgemein dafür abgibt, oder handelt es sich um ganz minderwertige Ware? Ganz ähnlich liegt die Sache bei dem für die Priequin aufgeführten Gerstenpreise von 115 M.; gute Braugerste stellt sich etwa 100 M. theurer, brauchbare Futtergerste ergibt am offenen Markt gleichfalls wesentlich höheren Preis. Wir haben es bei der Rotz von 115 M. also entweder mit ganz geringwertigem Gewächs zu thun, oder mit der sicher oft genug vorkommenden Erscheinung, daß die Landwirthe in Folge der durch das Börsengesetz hervorgerufenen Verwirrung weit unter dem Marktwert abgeben. An gleichen Beispielen ist die Tabelle aber auch weiter noch reich, und es würde zu weit führen, sie alle einzeln zu erläutern. Tatsächlich ist aus dem ersten Theile der Tabelle nichts weiter zu ersehen, als daß Weizen von 135 bis 185 M., Roggen von 118 bis 145, Gerste von 110 bis 165 und Hafer von 155 bis 160 M. bezahlt worden ist, und wie daraus die Verkäufer ebenso wie die Käufer Nutzen ziehen sollen, ist einigermaßen unklar.“

— Unter dem Vorsitz des Directors des kaiserlichen Gesundheitsamts Geh. Oberregierungsraths Dr. Köhler hat in Eisenach eine vom Reichsgesundheitsamt einberufene Conferenz zur Beratung weiterer Vereinbarungen zur Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln für das deutsche Reich stattgefunden. Die Beratungen, an welchen die hervorragendsten Vertreter der Nahrungsmittelechemie, darunter die Professoren von Buchla und Delbrück-Berlin, Professor Fresenius-Wiesbaden teilnahmen, betrugen die zweite Gruppe von Nahrungsmittern und nahmen, da über die wichtigsten Punkte Übereinstimmung erzielt wurde, einen raschen Fortgang. Das Ergebnis der getroffenen Vereinbarungen soll in einer umfassenden Schrift veröffentlicht werden.

— Ein ebenso merkwürdiger als bezeichnender Bescheid ist nach der „Frankf. Ztg.“ von dem Eisenbahminister auf eine Petition ergangen. Der Magistrat von Erfurt hatte sich mit einem Gefuch an den Eisenbahminister gewendet, in dem um Herstellung direkter Verbindungen Erfurts mit dem Norden und Süden, sowie um direkte Güterabfertigung u. a. m. gebeten wurde. Diese Petition ist nun mit dem eigenhändigen Vermerk des Ministers: „Weiter nichts?“ an die Eisenbahndirection in Erfurt zurückgelangt.

— Eine Vermögenssteuer, anscheinend nach preußischem Muster, soll auch in dem Königreich Sachsen eingeführt werden. Es soll dabei nicht nur die Besteuerung ertragfähiger Vermögensgegenstände ins Auge gefaßt sein, sondern es sollen auch die Vermögensgegenstände betroffen werden, welche zur Zeit nicht ertragfähig sind, z. B. Bauland.

— Die diesjährigen Kaiseranöver werden ein Aufgebot von Truppen bedingen, das bisher in dieser Größe in Deutschland noch niemals stattgefunden hat. Im kommenden Monat werden unter den Augen des Kaisers eine Ostarmee, gebildet aus den beiden bayerischen Armeecorps und einer Westarmee gegen einander kämpfen. Unter Zugrundelegung der Friedenstruppentheile handelt es sich im Ganzen um 143 Bataillone, 115 Escadrons, 111 Feldbatterien, 21 technische Compagnien und 3 Luftschifferabtheilungen. Die Ostarmee ist hierbei um ein Bataillon Infanterie stärker, dagegen um drei Cavallerie-Regimenter und drei Batterien schwächer als die Westarmee.

— Für eine Beteiligung der Socialdemokraten an den Landtagswahlen ist Abg. Auer in einer socialdemokratischen Volksversammlung in Berlin entschieden eingetreten. Der Beschluß des Kölner Parteitages betreffend Agitation gegen das Dreiklassenwahlrecht sei vollständig ins Wasser gefallen, hier habe sich recht deutlich gezeigt, daß sich eine Massenbewegung nicht künstlich hervorrufen lasse. Trotzdem könne durch die Theilnahme der Socialdemokratie an den Wahlen eine wesentliche Änderung in der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses erzielt werden, es sei im eigenen Interesse der Partei, die Linke des Landtages soviel als möglich zu stärken. Von einem Eintreten der Socialdemokraten für eigene Kandidaten räth der Redner ab. Der Hamburger Parteitag habe zunächst den Kölner Beschluß, der die Beteiligung an der Wahl verbietet, außer Kraft zu setzen.

— Die Ausschreitungen der Brüder Tschechen wiederholen sich in immer größerem Umfange. Unter anderem wurde in der benachbarten rein deutschen Ortschaft Hawran, der deutsche Gasthof mit Steinen bombardiert, so daß die Deutschen flüchten mußten. Sie gaben blinde Schüsse ab, wodurch die deutsche Bewohnerschaft herbeigerufen wurde, welche die Tschechen vertrieb.

— Ein antisemitischer Scandalprozeß hat am Montag vor dem Wiener Schwurgerichtshof begonnen. Es handelt sich nach dem "Berl. Tgl." um einen Ehrenbeleidigungsprozeß, welchen der Reichstagsabgeordnete Ernst Bergani gegen den Reichstagsabgeordneten Georg Schönerer angestrengt hat. Schönerer ist der oberste Führer der deutsch-nationalen Antisemiten, Bergani einer der Führer der christlich-socialen Antisemiten. Einst waren die Beiden Freunde, später entzweiten sie sich. Der Kampf, den sie gegen einander führen, ist der schonungslosste, der mit den Waffen der Publicistik, deren sich alle zwei bedienen, überhaupt geführt werden kann. Von Seiten Berganis sowohl als Schönerers wurden im Verlauf der Fehde die Gerichte angerufen, die auch eingegriffen haben, aber den Streit nicht aus der Welt zu schaffen vermochten. Das Kreisgericht in Krems hat einmal die Untersuchung gegen Bergani eingestellt mit der Begründung, es könne nicht festgestellt werden, wie groß der Betrag sei, den Bergani nach der Schönerer'schen Behauptung als Bürgermeister von Mühldorf von nicht ihm gehörenden Gute für sich "entlebte," und wie viel ein verstorbener Beamter veruntreut habe; ferner habe Bergani den Schaden gut gemacht, und außerdem sei der ganze Gegenstand verjährt. Von Seite Schönerers ruhte man aber nicht mit den Anklagen gegen Bergani. Er soll als Bürgermeister Gemeindeländer gestohlen und Obligationen veruntreut haben. Endlich brachte Bergani die Sache vor Gericht. Die verschiedensten Phasen wurden durchlaufen, und nun sollen die Geschworenen über den Streitfall, der viel Staub aufwirbelt, entscheiden. Angeklagt ist aber von Bergani nicht Schönerer allein, sondern auch Schriftsteller Franz Arnosch, Abgeordneter und Journalist Karl Iro, Abgeordneter Karl Wolff, Redakteur Anton Ohma. Es giebt also im Ganzen fünf Angeklagte.

— Über den Fall Dreyfus hat Henri Strauß, der ehemalige Präsident der französischen Liga gegen den Antisemitismus in deutscher und französischer Sprache eine Broschüre erscheinen lassen ("Ein infames Urteil"), in welcher er das gesammte Material noch einmal zusammenstellt und den Nachweis führt, daß der Hauptmann Dreyfus das Verbrechen des Landesvertrags, wegen dessen er verurtheilt worden ist, gar nicht begangen haben kann, und daß das Urteil des Kriegsgerichts auf falschen Angaben beruht. Seine Einblicke und Forderungen faßt Strauß schließlich in die Worte zusammen: "Im französischen Kriegsministerium ist man überzeugt, der Capitän sei unbeschuldigt, aber man wagt keine Schritte zu thun; man fürchtet die Presse, und man will lieber den Unschuldigen opfern, als das Ansehen des Kriegsgerichts das ihn verurtheilt hat, schädigen. Ist das nicht unmenschlich? Ich habe es schon gesagt: Auf diese Weise wird man nicht das Ansehen des französischen Officiercorps retten. Das kann nur durch andere Mittel geschehen: Wiederaufnahme des Verfahrens, neue unparteiische Untersuchung, öffentliche Verhandlungen."

— In Russland sucht die Regierung aus erklären Gründen der Franzosenbegeisterung Einhalt zu thun. Für den Besuch des Präsidenten Faure verbot der Zar der Petersburger Duma (Stadtverwaltung) überschwengliche Festlichkeiten. Der Moskauer Duma, der den Präsidenten zu besonderen Festlichkeiten einzuladen wollte, wurde bekannt gegeben, daß ein Besuch Faures in Moskau nicht ins Programm aufgenommen sei; auch wurde mitgetheilt, daß der Zar dem auf der französischen Botschaft dem Präsidenten dargebotenen Frühstück nicht beiwohnen werde. — Das wird in Frankreich arg verschlupfen.

— Die Griechen hatten bisher erklärt, es würde ihnen nicht schwer fallen, mit Hilfe reicher griechischer Geldmänner nicht nur eine Anzahlung auf die Kriegs-

schuld zu leisten, sondern diese mit einem Schrage zu begleichen. Als man ihnen jetzt eröffnet hat, daß von Seiten der Mächte einem solchen läblichen Unterfangen nicht das geringste im Wege stände, ist das griechische Luftschloß in sich zusammengebrochen, und die Griechen erklären freilaut, daß sie, da sie bei den Berliner Finanzmächten auf entschiedene Weigerung gestoßen, jetzt außer Stande seien, irgend welche Zahlung zu leisten. Dieses Eingeständniß des vollen finanziellen Unvermögens beweist, wie die "Kölner Tgl." schreibt, aufs beste, daß der Vorschlag der Einführung einer internationalen Finanzüberwachung durchaus am Platze war und daß es kein anderes Mittel giebt, um Ordnung in die griechischen Finanzen zu bringen und sowohl die Ansprüche der Türkei als auch die der europäischen Gläubiger zu sichern. — Die "Daily News" meldet aus Rom, die italienische Regierung habe auf Verlangen des Admirals Canevaro die Absendung eines weiteren Kreuzers nach Kreta beschlossen.

— Der König von Griechenland hat seinen Entschluß, von der Regierung zurückzutreten, falls die auswärtige Finanzkontrolle angenommen würde, nach einer Unterredung mit dem russischen Gesandten aufgegeben. Letzterer versicherte dem König im Namen sämtlicher Mächte, daß die vorgeschlagene Kontrolle die staatliche Selbständigkeit Griechenlands nicht befranken werde, sondern nur eine Einrichtung privaten Charakters sein solle, die lediglich von den Gläubiger syndicates ausgehe. Gleichzeitig wären die Regierungen darüber einig, daß die Gläubiger die aufgestellten Bedingungen bedeutend zu ermäßigen hätten.

— Der neue türkische Gouverneur von Kreta, Dschewad Pascha, hat an die Insurgenten einen Brief gerichtet, worin er sie in befehlendem Tone auffordert, die Autonomie anzuerkennen. Die Antwort der Insurgenten war die, daß sie es nur mit den Admiralen, d. h. mit Europa zu thun hätten. Trotz dieser Abweisung richtete Dschewad Pascha an einige Anführer ein zweites Schreiben des gleichen Inhalts, worauf man ihm die Nachricht zukommen ließ, daß der Ueberbringer seiner Briefe bei seinem nächsten Erreichen erschossen werden würde, damit er keine Briefe mehr überbringen könne. An die Admirale stellte der Pascha das Gefüch, den Conferenzen derselben beizuhören zu dürfen, allein der italienische Vice-Admiral Canevaro antwortete, da die Türkei keine europäische Großmacht sei, so sei seine Anwesenheit unnötig.

— Der Gesundheitszustand der europäischen Truppen auf Kreta läßt bei der diesjährigen großen Hitze viel zu wünschen übrig. Bei den Russen, Italienern und Franzosen herrschen Fieber und Dysenterie, auch Sonnenstiche sind schon vorgekommen. Die deutschen Matrosen haben nur einige Fieberfälle gehabt, die Österreicher befinden sich am allerbesten. Das russische Panzer-schiff "Navarin" ist am Mittwoch Nachmittag nach 26 tägigem Aufenthalt im Hafen von Pola nach Kanada in See gegangen.

— Der famose Fürst Ferdinand von Bulgarien hat den Sultan in Konstantinopel besucht und zwar wie offiziös mitgetheilt wird, auf dringende wieberholte Einladung des Sultans. Fürst Ferdinand soll seinen Besuch von der Erfüllung früher gegebener Versprechungen abhängig gemacht haben. Andererseits sind Gerüchte verbreitet, daß neue Zugeständnisse und Abmachungen zu erwarten seien. Bezüglich der hochfliegenden Pläne, die Fürst Ferdinand mit seinem Besuch beim Sultan ohne allen Zweifel verfolgt und die darauf hinzuzeigen, Bulgarien zum Königreich zu machen, läßt ihm die russische Regierung eine derbe Abfertigung zu Theil werden. Die "Pol. Corr." meldet aus Petersburg: Die Gerüchte, daß die bulgarische Regierung die Unabhängigkeit Bulgariens zu erklären, beziehungsweise den Fürsten Ferdinand als König zu proclaimiren beabsichtige, finden in Petersburger leitenden Kreisen wenig Glauben. Diese betonen, daß eine derartige Aktion den status quo auf der Balkanhalbinsel erschüttern und die Bestimmungen des Berliner Vertrages verleben würde; sie stände im schärfsten Gegensatz zu den Wünschen und Grundsätzen des Petersburger Cabinets.

— In Marokko bekommt die englische Diplomatie wieder einmal wegen eines räuberischen Überfalls zu thun. Aus Fez wird nämlich berichtet, daß eine Karawane, welche mit zwei englischen Missionaren nach Tafsa ging, verhaftet wurde. Die Karawane, von deren Mitgliedern keines ernstlich verletzt ist, fehrt nach Fez zurück und führte bei dem englischen Consul Beschwerde, welcher dem Gouverneur von dem Geschehenen Mittheilung machte. — Dagegen hat ein anderer Überfall auf eine englische Expedition, der bekanntlich vor einigen Monaten in Benin im Nigergebiet verübt wurde, seine vorläufige Sühne gefunden. Der König von Benin hat sich nämlich ergeben.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. August.

* Für die Ueberschwemmten waren bis Donnerstag Vormittag 11 Uhr direct bei der Hauptstiftungs-Kasse des Berliner Magistrats eingegangen rund 132 000 M. In dieser Summe sind die bei den Annahmestellen eingegangenen Beträge nicht enthalten.

— Der Kreis Grünberg hat für die Geschädigten 1000 M. bewilligt. — Der Magistrat von Breslau hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung eines Betrages von 100 000 M. für die Ueberschwemmten zu beantragen.

* Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat zwar davon Abstand genommen, dem Antrage des Gau 24 des deutschen Radfahrer-Bundes nachzukommen und durch Polizei-Verordnung die Beleuchtung der

Chaussee-Schlagbäume bei Nacht durch farbige Lampen anzuordnen, jedoch Veranlassung genommen, die Herren Regierungs-Präsidenten seines Bezirks zu ersuchen, die Chausseepolizeibehörden anzuweisen, einer ausreichenden Beleuchtung geschlossener Chausseeschlagbäume während der Nacht ihre besondere Aufmerksamkeit zu zuwenden und die Chausseegelderheber mit bezüglichen, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Anweisungen, eventuell unter dem Hinweis darauf, daß sie bei mangelhafter Beleuchtung derselben für etwa eintretende Beschädigungen von Personen und Fuhrwerk haftbar gemacht werden können, zu versehen.

* Bei der Vorliebe des Publikums für das Lotteriespiel ist es auffallend, daß bisher noch nicht das Geringste darüber verlautet ist, etwa auch zu Gunsten der Ueberschwemmten eine Lotterie zu veranstalten. Ohne den Wohlthätigkeitsfonds sonst irgendwie zu beeinträchtigen, würden sich ziemlich leicht einige 100 000 Pfunde absegen lassen, zumal wenn diese Lotterie, weil das Unglück verschiedene Staaten betroffen hat, im ganzen deutschen Reiche erlaubt würde. Die Sache müßte aber schleunigst ins Werk gesetzt werden, wenn sie Hilfe bringen soll. Mit der Genehmigung dazu versehen, sollte man meinen, müßte sich wohl ein Bankhaus finden, welches zur sofortigen Linderung der Noth mindestens vorläufig 100 000 M. hergibt, welche Summe samt Zinsen und sonstigen Unkosten von dem Erlös natürlich später wieder zu decken wäre.

* Zum Besten der Ueberschwemmten wird ein Wohlthätigkeits-Concert verbunden mit Gartenfest vom Niedergebirgsverein, dem Quartett-Verein und dem Baterländischen Frauenverein in Verbindung mit der Stadtkapelle am 22. August veranstaltet werden. Dasselbe wird in großartigem Stile im Mietke'schen Garten und Saale arrangirt werden.

* Die Oberschiffahrt ist gegenwärtig, nachdem in der Ober ein Falten des Wassers eingetreten ist, so daß die Steinauer Brücken passirt werden können, eine sehr lebhafte, da alle die Fahrzeuge, welche sich im Oberwasser vor den Brücken vor Anker legen müßten, nunmehr zu Thale gehen. Das Wasser fällt langsam weiter.

* Neben die gegenwärtige Oderstrombereisung wird Folgendes geschrieben: Montag früh begann mit der Abfahrt vom Breslauer städtischen Packhofe die angeduldigte Bereisung der Oder durch die Oderstoffschafts-Commission. Es nahmen daran u. a. theil: der Breslauer Regierungs-Präsident Dr. v. Heydebrand und der Lasa, der Oderstrombau-Director Geheimer Baurath Pescheck, Baurath Brinkmann, Geh. Baurath Gramer und Regierungs-Rath v. Haugwitz. Am ersten Reisetage sollte die Stromstrecke bis Glogau zurückgelegt werden. Von Breslau bis Steinau bietet die Oder für die Schiffahrt keine übergroßen Schwierigkeiten. In Maltsch wurde in den neuen Hafen eingefahren, um die in der Ausführung begriffenen Gleisanlagen und die Verlegung des Flüßbettes des Neumarkter Wassers zu besichtigen. Auch die der Zuckerfabrik Maltsch weiter unterhalb von der Strombau-Verwaltung zugestandene Lösch- und Ladestelle wurde in Augenschein genommen. Die Einleitung der vorher mechanisch zu klarenden Abwässer dürfte demnächst genehmigt werden. In Steinau waren so viele Oderfähne und Schleppdampfer auf einem Punkte versammelt, wie es wohl selten vorkommt. Es lag dies darin, daß die Mehrzahl der Fahrzeuge des hohen Wasserstandes wegen die fiscalische Oderbrücke in Steinau nicht zu passiren vermochte. Auch dem von der Oderstoffschafts-Commission benötigten fiscalischen Dampfer gelang es nur mit erheblicher Mühe und unter Verlust einiger Spitzen des Steuerrades, unter der Brücke hindurch zu kommen. Es beweist dies, wie nötig ein Neubau der Brücke ist. In Löben wurde ein kurzes Frühstück eingenommen. Während der Regierungs-Präsident von Heydebrand sich von hier mit dem Landrath des Steinauer Kreises, Frhr. von Schuckmann, in diesen Kreis zur Besichtigung der neuen Bahnanlage Siegnitz-Röbken begab, sah die Commission die Fahrt nach Glogau fort. Dort wurden in einer Conferenz die Wahrnehmungen der Bereisung besprochen und am nächsten Tage die Fahrt über Neusalz nach Crossen fortgesetzt.

* Zu den Ueberschwemmungen wird aus Hirschberg gemeldet, daß nach dem bisher aus 31 Gemeinden und Gutsbezirken vorliegenden Material über die Hochwasserschäden im Kreise Hirschberg den Fluthen 4 Menschen und 144 Thiere zum Opfer gefallen sind; 19 Wohnhäuser und 42 andere Gebäude wurden zerstört; erheblich beschädigt sind 72 Wohnhäuser und 75 andere Gebäude. An Brücken sind 124 zerstört, 53 beschädigt; von Stegen sind zerstört 11 268 m und erheblich beschädigt 35 857 m. An Acker-, Wiesen- und Gartenland sind fortgeschwemmt 287 ha, gänzlich verfasst sind 910 ha.

* Unsere Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Ebel veranstaltete gestern Abend im Garten des "Rusischen Kaiser" ein Concert, das recht gut besucht war und dessen diesmal besonders reichhaltiges Programm vorzügliche Nummern enthielt. Besonders seien die Scenen aus "Hänsel und Gretel" von Humperdinck, der Carmen-Walzer von Strauss und ein Schreiner'sches Potpourri hervorgehoben, die ebenso wie die beiden Einlagen vielen Beifall fanden.

* An einen netten Gesellen ist der Schneidermeister Gustav Helbig aus Külpau gekommen, den sich diefer am vergangenen Dienstag hier in Grünberg engagierte. Die beiden wollten gleich mit einander den Heimweg antreten, hatten aber vorher sich den Traubens- und Gerstensaft zu gut schmecken lassen, so daß sie unterwegs müde wurden und sich zu einem Schlafchen unweit der Gemauerten Mühle niederlegten. Als der Meister nun nach geraumer Zeit erwachte, war der

Gefelle verschwunden und mit ihm auch die neue gute Uhr des Meisters. Bis jetzt ist es nicht gelungen, dass Gefellen oder der Uhr haftbar zu werden.

* Im Gesundbrunnen findet am Sonntag ein volkstümlicher Fischzug à la Stralsau statt, bei dem die Stadtkapelle concertiren wird.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 13. August. Die heutige Marktzuflucht war außerordentlich stark, und es ist unbedingte Thatache, dass die geerntete Quantität weit über Mittel ist, sogar mindestens der vorjährigen Ernte gleichsteht. Die Tendenz war abgeschwächt. Ramentlich hat Roggen und neuer Hafer im Preise eingebüßt. Auch die Qualitäten kommen jetzt besser zum Angebot. Weizen nur in besserer Ware beachtet. Gerste noch wenig Kauflust. Es wurde bezahlt für: Neuen Gelbweizen 13,00—15,80 M., Roggen 11,40 bis 13,40 M., Gerste 11,00—13,00 M., Hafer, neuer, 12,00—13,00 M. (Das königl. Proviantamt zahlte bis 13,60 M.) Alles pro 100 kg.

— Ueber die mutige That eines Guben Gymnasten in Görlitz wird folgendes gemeldet. Vor einigen Tagen hatte sich der etwa 6-jährige Sohn des Kassenboten Rückert an das Rothwasser begeben, um dort einen kleinen Kahn auf dem Wasser schwimmen zu lassen. Bei dieser Spielerei war der Knabe ausgeglitten und in das sehr tiefste Wasser gefallen. Der Verunglückte ließ gellende Hilferufe ertönen, die glücklicherweise von dem während der Ferien bei seinen Eltern weisenden Secundaner Gotthard Voigt aus Guben gehört wurden, der in dem Augenblick an der Unfallstelle anlangte, als der eben untergegangene Knabe noch mit den Händen aus dem Wasser ragte. Ohne Besinnen sprang der junge Mann in voller Kleidung dem Versinkenden nach, den er auch bald zu erfassen vermochte. Noch eine ganze Strecke mühte Gotthard Voigt mit vollgesogenen Kleidern, den Knaben so gut als möglich über Wasser haltend, schwimmen, dann erst konnte er mit dem Verunglückten aus dem Wasser steigen. Sofort nahm der mutige Lebensretter an dem Knaben Wiederbelebungsversuche vor, die glücklicherweise nach längerer Zeit von Erfolg waren. Leider hat sich der junge Mann bei dem Rettungsversuch eine starke Erkrankung zugezogen. Unzweifelhaft wäre der Knabe ohne die Hilfe des Gotthard Voigt ertrunken, dem hoffentlich für seine edle That noch die verdiente Anerkennung zu Theil werden wird.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Mittwoch in Cottbus in der Berliner Straße ereignet. Vor dem Hause des Eisenhändlers J. stand der Möbelwagen einer Speditionsfirma, dessen Schiff eine Anzahl kleiner Kinder als willkommene Schaukel benutzt. Bei Annäherung des Kutschers flohen die Jungen eilig davon; nur dem vierjährigen Söhnchen des Arbeiters L. wollte es nicht gelingen, so schnell aus dem schaukelnden Kasten zu steigen. Der Kutscher bemerkte ihn gar nicht und trieb eben die Pferde zur Weiterfahrt an, als der Kleine aus dem Schiff herausfiel. Die Räder des schweren Wagens gingen dem Kind über Brust und Hals und zerquetschten das Kind entsetzlich. Ein Stückchen versuchte der Kleine noch zu laufen, dann fiel er bewusstlos zu Boden. Ein vorübergehender Mann trug ihn in die Wohnung des Herrn Dr. S., wo er aber alsbald seinen Geist aufgab.

§ Christianstadt, 12. August. Das hier seit dem 2. August er eingetroffene Commando vom 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment von Alvensleben Nr. 52 (Garnison Cottbus) ist täglich eifrig mit Dammabauten und Aufräumen beschäftigt. Die Hälfte des Commandos

baut mit dem Bauunternehmer Herrn Sommer und dessen Arbeitern den Damm am linken Boberufer, der in einer Länge von 150 m von der Hochsluth in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August tief zerrissen wurde. Die andere Abtheilung Soldaten räumt den Eichenwald unweit des Vorwerkes der königlichen Oberförsterei von den massenhaft angeschwemmten Roggengarben. Man hat keine Ahnung, man muss es sehen, was die hochgehenden Fluten hier angehäuft haben. Das so gesammelte liebe Korn, nunmehr unbrauchbares Stroh, wird von vielen Leuten mit Wagen fortgefahren, um nur als Dung resp. in Komposthaufen verwendet zu werden.

• Naumburg a. B., 12. August. Auch hierorts werden Sammlungen für die Überchwemmbten veranstaltet. Im Auftrage des Magistrates haben sich vier Herren diesem Dienste unterzogen. Die städtischen Behörden haben als Gabe für die hilfsbedürftigen, vom Hochwasser geschädigten Bewohner 100 M. bestimmt.

— Der hiesige Krieger-Verein hat 45 M. für die ärmersten von der Hochsluth geschädigten Personen gesandt, und zwar 25 M. nach Groß-Dobritsch und 20 M. nach Popowitz an die dortigen Gemeindevorstände.

Gerade diese beiden Dörfer unseres Kirchspiels, stromauf am Bober gelegen, haben durch die Wasserschluth furchtbar gelitten.

— Bei Besichtigung des vom Hochwasser des Quais an dem Eisenbahnviaducte Siegersdorf angerichteten Schaden geriet am Sonntag der Regierungs- und Baurath Hammer aus Breslau in große Lebensgefahr. Die starke Strömung brachte den "Seelenveräußerer", in welchem zwei Herren saßen, zum Umkippen und beide waren ertrunken, wenn sie nicht von dem Maurer Herm. Haase mit Hilfe eines Eisenbahnarbeiters den Fluten entrissen worden wären.

— In Mittel-Pagiewnik bei Beuthen O.S. warf dem Bauerngutsbesitzer Bernhard Raf eine Kuh beim Kalben ein Kalb mit zwei Köpfen und fünf Beinen. Herr Raf will das Kalb dem schlesischen Museum überweisen.

Bermischtes.

— Der Arbeitsausschuss der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 hat das Gesuch einer großen Zahl von Garantiefondszeichnern um öffentliche Rechnungslegung abgelehnt, gestützt auf ein juristisches Gutachten, in dem es heißt: "Den Maßnahmen des Gesamt-Vorstandes hat sich jeder Zeichner derart unterworfen, dass er den Vorstand allein für berechtigt erklärt hat, wenn ihm, dem Vorstande, vom Arbeitsausschuss die Schlussrechnung gelegt sein würde, durch sein ausführendes Organ die gezeichneten Beträge einzufordern. Der Vorstand allein hat demnach darüber zu befinden, ob die ihm vorgelegte Rechnung richtig und ob sie nach der Lage der Sache als Schlussrechnung anzusehen ist." Nun wollen die Protestler unter den Garantiefondszeichnern die Beschwerde beim Ministerium einlegen und die Klage auf Rechnungslegung anstrengen. Um die Kosten für die Verfolgung ihrer Ansprüche aufzubringen, bitten sie die Zeichner, 3, 5 oder 10 M. als Kostenbeitrag einzuzahlen, je nachdem der Einzelne bis 2000, bzw. 5000 M. oder darüber hinaus gezeichnet hat.

— Ein Opfer der Überchwemmungen in Schlesien ist der Dienstknabe Albert Borgner aus Liegnitz, der vorgesterne Nacht unter einem Eisenbahnviaduct in Berlin vollständig bewusstlos aufgefunden wurde. Der Arme, welcher in Folge des Hochwassers seine Stelle eingebüßt hat, war nach Berlin gekommen, um dort Arbeit zu suchen. Nachdem

er einen ganzen Tag lang ohne Nahrung umhergeirrt war, brach er vor Entkräftung auf der Straße zusammen.

— Die Bewilligung von Kosten für die Seefestfeier ist am Donnerstag von der Stadtverordneten-Versammlung in Bremen mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt worden. Von einer offiziellen Feier soll überhaupt abgesehen werden.

— 11 Stück 10 Pfennigstücke für 1 Mark giebt an jedem Dienstag und Freitag von 9—10 Uhr ein Waaren-Abzählungs-Geschäft in Leipzig ab, wie dasselbe öffentlich bekannt macht. Das ist die neueste Reklame.

— In Vanzata bei Belluno befindet sich ein wunderbares Muttergottesbild, zu dem auch aus dem benachbarten Tirol viel und fleißig gewallfahrtet wird. Auch in der vorigen Woche traf dort eine Schaar von Wallfahrern aus Tirol ein, nur war es sehr auffällig, dass diesmal ungemein viele Säuglinge mitkamen, die von ihren Müttern sorgfältig auf den Armen gewiegt wurden. Die italienische Grenzzollwache näherte sich neugierig der frommen Schaar und da zeigte es sich, dass die Säuglinge eigentlich Zuckerhüte waren, die man mit Süßern gehörig umwickelt hatte. — Auch sonst soll es vorkommen, dass die Frömmigkeit zum Deckmantel für allerhand Spitzenbereiche benutzt wird.

— Stillblüthe. Im August war's, die heiße Juli-Sonne brachte auf den jungen, im Mai seines Lebens stehenden Mann herab.

Wetterbericht vom 12. und 13. August.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—12	Auf- feuchtig- keit 0—100	Bewöl- kung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend	748,0	20,8	SW 3	74	1	
7 Uhr früh	752,0	15,8	W 3	97	10	
2 Uhr Nachmittag	752,7	23,3	NNW 3	49	3	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 15,4°.

Witterungsaussicht für den 14. August.

Vorwiegend heiter, ohne wesentliche Wärmeänderung, ohne Niederschläge.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Betrag von einer Million Mark zur Unterstützung der durch Hochwasser Geschädigten ohne jede Debatte bewilligt.



Dargestellt von den höchsten Farbwerken in Höchst a. M. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Usambara-Kaffee,
gebrannt, à Pfd. 1,80 M.
empfiehlt
Lange's Drogenhandlung.

Echtes Pilsener Bier { à fl. 18 Pf.
Echtes Münchener Bier { à fl. 10 Pf. 1,50 M.
Echtes Kulmbacher Bier { à fl. 10 Pf. 1,50 M.
empfiehlt M. Finsinger.

Fr. geräuch. Lachsgeringe, Schellfische, Blaue, Blundern u. Bucklinge, neue Schottenheringe, Sauerkraut, neue Sauer- u. Pfeffergeringe. J. Lange, Grünstraße 6.

Groß und gut!
Landbrot von neuem auswuchsfreiem Roggen empfiehlt Adolf Heinrich.

Gute saure Gurken sind zu haben bei Frau Puls, Fleißweg 2 b.

Auch ist da eine Schlafstelle zu haben.

Frisches Rostfleisch, Sauer- und gekochtes Rostfleisch, sowie gebratene Bouletten und gute Wurst empf. August Kappel.

Kartoffeln, schön und groß, zu haben in Stanigel's Gärtnerei.

Speck-Hagebutten zum Einlegen empfiehlt Otto Eichler.

Seidenpapier in großer Auswahl empfiehlt Paul Mohr, Niederthorstraße.

Hochzeits-Geschenke

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

Breitestraße 2, Otto Baier, Breitestraße 2.
Ausstattungs- u. Haushaltungs-Artikel.

Für die Überchwemmbten

sind beim unterzeichneten Special-Comité bisher folgende Beträge eingegangen:

Bon Pastor Wilke-Grünberg 5 M., Gesammelt vom Buchdruckereipersonal der Firma Löbner & Co.-Grünberg 4,50 M., Fräulein Thomas, frühere Schulvorsteherin, Grünberg (Neumarkt 10) 10 M., Weinert, Kgl. Baurath, Grünberg 5 M., von Klinkowström, Geh. Reg.-Rath, Drehnom 50 M., von Zimmermann, Landesältester, Grünberg 100 M., Stadt Rathmannig-Grünberg 40 M., Brüdermann-Mannig-Grünberg 20 M., H. B. 3 M., Frau Alwine Martini-Grünberg 20 M., Frau Deichrentmeister Kube-Grünberg 3 M., Frau Steuerinspector Krömer-Grünberg 5 M., Kaufmann Heinrich Peucker-Grünberg 10 M., Realgymnastallehrer a. D. Durdaut-Grünberg 3 M., Hellwig Georg, Kaufmann, Grünberg 20 M., Schützengilde Grünberg 80 M., Stadt-Commune Grünberg 1000 M., Krannow, C., Kaufmann, Grünberg 5 M., Kawrott, Florian, Grünberg 1 M., Ungerann Grünberg 20 M., Gesammelt vom Bürgermeister Jinne in Rothenburg a. D. 157,80 M., Kreissecretär Habdank-Grünberg 3 M., Graf Fine von Lindensteine-Britttag 325 M., Kreisausschuss-Sekretär Steller-Grünberg 3 M., Frau Richsteg-Grünberg 20 M., Frau Panzer-Grünberg 10 M., Ungerann 10 M., Superintendent Ponicer-Grünberg 10 M., Wohle-Grünberg 3 M., Decker-Grünberg 5 M., Dr. Köhler-Grünberg 10 M., Frau Nitsche-Grünberg 1 M., Sebat-Abend 5,20 M., Frhr. von Türke, Landschaftsdirector-Schweinitz II 100 M., Venus, Regier.-Civil-Supernumerar, Grünberg 3 M., Freifrau von Knobelsdorff-Buchholz 30 M., Werkmeisterbezirksverein Grünberg 19,50 M., Beuchelt, Commerzienrat, Grünberg 200 M., Kreis Grünberg 1000 M., Julius Grabe-Grünberg 2 M., Zusammen 3322 M.

Hierwom sind 3300 M. bereits an den Herrn Regierungs-Präsidenten in Liegnitz abgesandt worden.

Weitere Beiträge sind herzlich willkommen.

Grünberg, den 12. August 1897.

Das Special-Comité.

Disconto-Noten in W. Levysohn's Buchhandlung.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim Königl. Landgericht zu Glogau zugelassen. Mein Bureau befindet sich Markt Nr. 27.

Glogau, den 1. August 1897.

Bornstein, Rechtsanwalt.

Den schönsten Fußbodenanstrich erzielt man umstreichig mit dem allseitig beliebten

Bernsteinöllack,

Schutzmarke "Anker," in allen Farbenkönen vorräthig. Schöner dauerhafter Glanz u. Farbe in einem Strich bei kinderleichter Anwendung.

Nur zu haben in Dosen à 1 u. 2 M. bei

Heinr. Stadler,
Drogerie "Silesia."

Zur Herbstbestellung

empfiehlt ich:
Thomasphosphatmehl, Kainit,

Chilisalpeter, Superphosphate,

Knochenmehl

unter Gehaltsgarantie billigst.

Robert Grosspietsch

Café Waldschloss,
schön gelegen, mit schattigem Garten,
Spielplatz und Kegelbahn, großem Saal
mit Bühne, Billardzimmer.
Sonntag:

Tanzfränzchen.
Anstich von Kulmbacher, Pilsener
und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Louisenthal.
Montag und Mittwoch
Plinze.

Louisenthal.
Sonntag: **Ballmusik.**
Dampfer- und Kahnfahrt.

Goldener Frieden.
Sonntag, den 15. August, von 4 Uhr ab:
Ball. Gut besetztes Orchester.

Rohrbusch.
Sonntag, den 15. August:
Tanzfränzchen.
Grosse Polonaise.
Es laden freundlich ein **Jahndel.**

Schützenhaus.
Sonntag, d. 15. August er.,
von 4 Uhr ab:
Ball.

Deutscher Kaiser.
Flügel-Unterhaltung.

Hirsch-Berg.
Sonntag: **Tanzfränzchen.**
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Bär's Lokal.
Sonntag: **Tanzmusik.**

Schützenhaus.
Sonntag: **Plinze.**

Erlbusch. Sonntag:
frische Plinze.

Hôtel 3 Mohren.

Mittwoch, den 18. d. Mts.:
Enten-Abendbrot,
wozu ergebenst einladet **O. Schmidt.**
Gleichzeitig empfehle ich billigen
Mittagstisch, sowie kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit.

Brauerei Heinendorf.
Sonntag, den 15. August, laden
zum **Erntefest** freundlich ein
Karée.

Sonntag, den 15. d. Mts., laden zum
Erntefest freundlich ein
Gastwirth Brose, Schloß.

Sonntag, d. 15. d. Mts., laden zum
Erntefest freundlich ein
Thamaschke, Wittgenau.

Lawaldau.
Sonntag, den 15. August: **Erntefest**,
wozu freundlich einladet
Otto Fiedler, Gastwirth.

Poln.-Kessel.
Sonn- tag **Erntefest**, wozu freundl.
einladet **Koser.**

Sonntag, den 15. August, laden zum
Erntefest ein
H. Hosenfelder, Oehlbergsdorf.

Prittag,
Gasthof zur Krone.
Sonntag, den 15. d. Mts.:
Erntefest, von 3 Uhr
einladet **R. Berthold.**

Miethke's Concerthaus.

Für das am Dienstag ausgefallene finden Sonntag, den 14. Juli er.:

2 grosse Militär-Concerthe.
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Schles. Pionier-Bataillons Nr. 6 unter
Leitung ihres Kapellmeisters und Cornet à Pistons-Virtuosen Herrn L. Kott
ganz bestimmt statt.

Nachmittags-Concert: Anfang 4 Uhr. — Abend-Concert: Anfang 1/2 8 Uhr.

Nachher: **Ball.**

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn Emil Fowe. An der Kasse 50 Pf.
Es laden ergebenst ein

L. Kott.

Fr. Miethke.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 15. August:

Großer Fischzug (à la Strala) bei vollem Wasser.

Concert der Stadtkapelle (ganze Kapelle) unter Leitung ihres Directors Herrn Edel.

Abends: **Fisch-Essen**, verbunden mit **Tanzfränzchen.**

Schaukel, Kinderkaroussel, Würfelbuden.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Um zahlreichen Besuch bitten

B. Edel.

G. Krebs.

Welt-Restaurant „Louisenthal“.

Empfehle mein in herrlichster Lage, vom schönsten Schmuck der
Weingärten eingeschlossenes, am See gelegenes Etablissement einer gütigen
Beachtung. Dasselbe bietet mit seinem **großen reizenden**
Teich, schwimmend. Orchester, Dampfer-
und Kahnfahrt, Bade- und Schwimm-
Anstalt, ausgedehnten Colonnaden, großem,
am See sich hinziehenden Park mit lauschigen Pro-
menaden, **größtem und schönstem Saal**
die denkbar größte Abwechslung und angenehmsten Aufenthalt.
Ausschank von hiesig. u. echten Bieren, sowie ff. Weinen.

Kalte und warme Küche.

F. Schulz.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Garten event. im Saale des Schießhauses:

Sommerfest.

Concert, Vorträge, Lebende Bilder, Feuerwerk.
Billets für Nichtmitglieder sind in der Herberge zur Heimath à 25 Pf. zu haben.
NB. Sonntag: Abfahrt nach Neusalz Nachmittag 1 Uhr 17 Minuten.

Wohlthätigkeits-Concert

verbunden mit **Gartenfest**

zum Besten der Ueberschwemmten

Sonntag, den 22. August 1897,

im **Miethke'schen Concert-Etablissement.**

Anfang Nachmittags 5 Uhr. — Programmveröffentlichung erfolgt später.

Das Comité.

Unterricht im Obst- und Gartenbau.

Nächsten Sonntag, den 15. August, Nachmittags 3 Uhr: Demonstration

im **Eichler'schen Garten.** — Freier Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Sonntag, den 15. August, laden zum

Erntefest freundlich ein
Gastwirth **Küste, Steisselschötz.**

Sonntag, d. 15. d. Mts., laden zum

Erntefest ergebenst ein
Bock, Drentau.

Hohenzollern, Schertendorf.

Sonntag, den 15. d. M., laden zum

Erntefest freundlich ein
Robert Tscheu.

Bucheldorf.

Sonntag, d. 15. d. M., laden zum **Erntefest** ergebenst ein
Gastwirth **Woite.**

Rauch-Club „Blaue Wolke“.

Sonntag, den 15. d. Mts. 4 Uhr:

Versammlung.

Quartettverein.

Montag: Übungsstunde und
wichtige Besprechung.

Turn-Verein „Jahn“.

Sonnabend, d. 14. Aug. er.:

Nachtmarsch.

Antritt 8½ Uhr vor dem Ver-

einslokal. Der Turnwart.

Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Alle Sonntage, Abends 8 Uhr:

Vereinsabend im Deutschen Kaiser.

Vortrag.

Sämtliche Maurer

der Zahlstelle Grünberg werden im
Auftrage der Leipziger Collegen erucht,
Leipzig wegen bewußter Angelegen-
heit zu meiden.

Die örtl. Verwaltung.

ff. ger. Stromlachs,
ger. Aale,
Stralsunder Bratheringe
empfiehlt
Julius Peltner.

Knorr's Hafermehl,
Nestle's Kindermehl,
Schweizermilch,
Milchzucker, garant.
empfiehlt
Lange's Drogenhandlung.

Hauptfettes Rindfleisch
empf. H. Frenzel, Berlinerstr. 84.

Nothwein à 80 pf. bei Otto Liebeherr.

95r Weiß- und Nothwein à 80 pf.

Heinr. Hoffmann, Hospitalstr.

95r à 80 pf. Oskar Weber.

G. 95r Wein à 70 pf. Gerber Sommer.

95r à 50 pf. Paul Herzog, Mausgärtgasse 1.

G. 95r à 80pf. H. Heller, Dreifltgk. Kirch. 1.

Vorzügl. 95r à 50 pf. b. Seidel, Niederstr. 64.

95r à 75 pf. Ansorge, Berlinerstr. 24.

G. 95r à 75 pf. Bretschneider, Holländern.

Weinausschank bei:
Strowitzky, Berlinerstr. 10, 60 pf.

A. Schaffran, Unt. Fuchsburg, 95r 50 pf.

Senftleben, A. d. Kinderbew.-Anst., 95r 80.

Hugo Bürger, Krautstr. 8, 95r 80 pf.

A. Gebhardt, Niederstr., 60 pf., à 50 pf.

Schulz, Löbtenz 3, 95r 60 pf.

Hohenstein, 95r Bw. 80 pf.

Gasthof zur Traube, 95r Etr. 80 pf., Pfirsichbowle.

Simon, Lanzitzerstr. 18, guter 95r 80 pf.

A. Wohl, an der Augustithöhe, 52 pf.

Heinr. Magnus, Mittelweg 2, 95r à 50.

Heinrich Stahn, Ob. Fuchs. 1, 95r 50 pf.

Främler, a. Rohrbusch 1 a, 95r 80, 95r 52 pf.

Wwe. Geier, Berlinerstr. 51, 95r 80 pf.

Wohl, Breitestraße 38, 95r 80 pf.

A. Schirmer, Breitestr., 95r 60 pf.

Winkel A. Horitz, Mittelm. 5, 95r 80 pf.

R. Winfler, Augustiberg, 95r 80 pf.

G. Steuke, Mühlweg 23, 95r 60, à 50 pf.

G. Seebauer, Gr. Fabrikstr. 16, 95r 60 pf.

Kammacher Hoffmann, 60 pf., à 50 pf.

Bergm. Großmann, Lattiv., 95r 52, à 50 pf.

Stein, Raumburgerstr. 10, 60 pf. à 50 pf.

A. Klopf, Mühlw. 37, g. 94r 60 pf.

August Grünus, Mühlweg 26, vis-a-vis

Raumann's Restaurant, 95r 40 pf.

E. Hering, Grünstr. 21, 95r 60 pf.

Reinh. Herberg, Gr. Bergstr., g. 95r 52 pf.

Schloß. J. Jense, b. Lorenz Timm., 95r 50.

August Brunzel, Lanzstr. 21, 95r 60 pf.

Hohmann, Lindeberg 35, 95r 52, à 50 pf.

Welzel, Lindeberg, 95r 52, à 50 pf.

Neichert, Gesundbrunnen 17, 95r 80 pf.

Wilhelm Tiege, Walkweg 10, 95r 50 pf.

O. Mentre, Säure 16, 95r 50 pf.

W. Vothe, Heinendorf, 95r 50 pf.

Wwe. Hein, Heinendorf 48, 95r 50 pf.

E. Schönknecht, Lamalbau.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 9. Sonntage n. Trinitatis.

Frühgottesdienst um 7 Uhr: Herr Pastor sec. Wille.

Beichte, Communion und Vormittagspr.: Herr Superintendent Ponicer.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pfarrer Spindler.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst der

Knaben aus den Oberläufen von Stadt

und Land in der Kirche: Herr Vicar Rauchfels.

Nachmittag 6 Uhr: Abendgottesdienst in

der Herberge zur Heimath: Herr Vicar

Spindler.

Berantwortlicher Redakteur:

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 97.

Sonnabend, den 14. August 1897.

Zum Attentat auf Canovas.

Das Schreiben der Königin-Regentin von Spanien an Frau Canovas lautet wie folgt: "Tief betroffen und betrübt über das furchtbare Unglück finde ich keine Worte, um Ihnen meinen Schmerz auszudrücken. Ich möchte Ihnen Trostungen senden, allein ich vermag weiter nichts, als mit Ihnen den theuren Mann zu beweinen, den Sie verloren haben und der Sie so sehr liebte. Auch ich habe viel verloren. Ich habe den treuen Rathgeber verloren, der mir hilfreich zur Seite stand und der mir so nothwendig war. Die erhabenen Dienste, die er meinem Gemahl Alfons XII. geleistet, hatten ihm ein Anrecht auf meine Achtung erworben, und weitere Opfer für den Thron hatten ihn mit verbunden. Das Vaterland und die Geschichte werden ihm Gerechtigkeit zollen. Meine Kinder schließen sich mir bei dieser Trauer für die Krone und die Nation an. Möge der Himmel Ihnen die nötige Ergebung verleihen." — Aus Rom wird berichtet: An die Blätter gerichtete Telegramme aus Lucera und Foggia stimmen in der Vermuthung überein, daß der Mörder Canovas', Michel Angiolotto (nicht Gossi), welcher 36 Jahre alt ist, sei. Derjelbe wurde während seiner Militärdienstzeit für drei Jahre zur Strafcompagnie gesandt, widmete sich, nach Foggia zurückgekehrt, dem Buchdruckergewerbe und wurde wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften zu 18 Monaten 5 Tagen Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 100 Lire verurtheilt. Die Familie Angiolotto's befindet sich in Foggia und besteht durchweg aus ehrenhaften Leuten. Der Pariser "Figaro" erfährt, daß der Canovas zugetheilte Polizei-Inspector wegen Sorglosigkeit zur Verantwortung gezogen werden darf. Es mußte auffallen, daß ein Fremder, der sich für einen Italiener ausgab, so weit hergekommen sein sollte, um das nicht gerade weltberühmte Schwefelbad Santa Agueda zu besuchen, daß er trotz der ärmlichen Erscheinung im elegantesten und theuersten Hotel abstieg. Canovas traf ihn selbst so oft auf seinem Wege, daß er sich durch den Secretär beim Hotelpersonal erkundigen ließ, wer der Fremde sei. Man antwortete: "Ein Italienscher, ein harmloser Mensch." Nach vollzogenem Attentate entschuldigte sich der erwähnte Polizei-Inspector in naivster Weise durch Folgendes: "Da der Mörder unter dem Namen Rinaldi als Correspondent auftrat und in den Listen der Anarchisten nicht verzeichnet steht, hatte ich keine Veranlassung, Mißtrauen zu schöpfen." Inzwischen haben in Madrid die Leichenfeierlichkeiten für Canovas begonnen. Der Sarg wurde am Mittwoch, von Truppen geleitet, vom Bahnhofe nach dem Hotel von Canovas übergeführt, wo eine Kapelle hergerichtet ist. Die Witwe Canovas' hat die Ausstellung des Leichnams ihres Gemahls abgelehnt. — Die Regierung beschloß, der Witwe den Titel einer Herzogin mit dem Range der Granden erster Klasse zu verleihen und ihr eine Pension im Betrage von 30 000 Pesetas zu gewähren.

16] Die Einsiedlerin von Rokeby Hall.

Novelle nach dem Englischen von A. Zwicker.

Allan hatte die Erechte ruhig aussprechen lassen. Jetzt stand er auf und reckte seine schlanken Gestalt zu ihrer vollen Höhe empor, aber in den schönen Zügen seines männlich offenen Gesichts zuckte es schmerzlich und die sonst so gejunge Farbe derselben war einer fahlen Blässe gewichen. Langsam jedes Wort abwägend antwortete er: "Ich begreife Ihre heftige Erregung und Ihren Großvollkommen, auch leue ich nicht ein Tota meiner Schulb Ihnen gegenüber. Es wäre meine Pflicht gewesen, mich um das junge leidenschaftliche Wesen zu kümmern, das doch nun einmal meine Frau war, aber ich vertraute in dieser Hinsicht meiner Mutter; daß sie mich täuschen würde, konnte und durfte ich nicht annehmen. Indes urtheilen Sie auch über sie nicht zu hart; sie fehlte aus übergrößer Liebe zu mir ihrem einzigen Sohne. Und habe ich mich gegen Sie vergangen, so haben Sie ja jetzt Vergeltung gefügt. Ob es aber edel und der Tochter des großmütigen Lord Walter angemessen war, mich mit all den reichen Mitteln, welche Ihnen die Natur verliehen hat, erst anzulocken, lediglich in der Absicht, mir in dem Augenblick, wo mich die Leidenschaft zu Ihnen überwältigte, einen tödlichen Schlag zu versetzen, mich jählings aus allen Himmeln zu stürzen — das, Myladu, mögen Sie sich selber beantworten. In einer kurzen Stunde haben Sie mir viel genommen. Ich habe das Zutrauen zu meiner Mutter verloren, zugleich liegt das lichte Ideal in Trümmer, zu welchem ich, seitdem ich Sie damals im Theater zum ersten Male gesehen, wie zu einer Gottheit emporgeblendet. Sie verstehen es, sich zu rächen, Beatrice."

Die junge Frau vermochte auf diese vorwürfsvollen Worte keine Erwiderung zu finden. Die weißen Zähne nagten nervös an der Unterlippe, und mit den Händen zerplastete sie Blatt um Blatt eine prächtige Marzahl Niel-Rose, die sie, unbewußt was sie that, aus einer Vase auf dem Tische genommen hatte.

"Sie sagten vorhin," fuhr der junge Lord, als keine Antwort erfolgte, fort, "Sie wollen in Zukunft frei werden; ich respective Ihren Wunsch, nur scheue ich den Skandal einer Scheidung, sowie den Makel, der dadurch leicht auf den Namen Ihres Vaters fallen könnte. Aber seien Sie außer Sorge; Sie können auch auf

andere Weise der Chosefellen ledig werden; vielleicht ist Ihnen das Glück in dieser Hinsicht hold. An mir soll es nicht fehlen; ich werde dem Schicksal gern und willig Gelegenheit geben, die Strafe an mir zu vollziehen und Ihnen die ersehnte Freiheit zurückzugeben. Leben Sie wohl, Beatrice, für immer!"

Er hatte die letzten Worte mit unendlicher Bitterkeit gesprochen; sie schnitten Beatrice ins Herz, und als jetzt die Thür hinter der hohen Männergestalt ins Schloß gefallen war, öffnete sie unwillkürlich die Lippen, um Allan zurückzurufen, aber der Stolz war dennoch mächtiger. Gewaltsam unterdrückte sie den Ruf und warf trostig den schönen Kopf in den Nacken. Indes die neue Aufwallung heftigen Grosses dauerte nicht lange. Auf einmal umstorte sich ihr Blick und große Thränen rollten über ihre Wangen. Aufschluchzend schlug sie beide Hände vor das Gesicht, sank auf einen Divan nieder und weinte bitterlich. Das war das Ende der Unterredung, die sie so innig herbeigeholt hatte, und in deren Verlauf sie Allan Douglas förmlich hatte zu Boden schmettern wollen.

Lady Clifford und Enid feierten erst gegen Abend heim, zugleich stellten sich einige Gäste ein, und Beatrice fand somit keine Gelegenheit, der Freundin das Geschehene mitzutheilen. Die bitterste Neuigkeit nahte bereits an ihrer Seele, und nur mühsam vermochte sie den Gesprächen der Uebrigen zu folgen. Da wurde schon ziemlich spät ein neuer Besucher gemeldet. Hastig trat er in den Salon und berichtete, noch ehe er recht Platz genommen hatte, Lord Carleon sei ein Unfall zugefahren. Se. Excellenz habe vor ein paar Tagen ein prächtiges, aber überaus wildes Racepferd gekauft. Kein Jockey habe es bisher bestiegen mögen, da habe der Lord heute Nachmittag das Thier plötzlich satteln lassen und sei auf und davon gesprengt. Zwei Stunden später wurde das Pferd, schwanzbedeckt und durch Sporen und Peitsche übel zugerichtet, herrenlos aufgefangen, Lord Carleon aber fand man nach längerem Suchen bewußtlos und aus einer tiefen Kopfwunde blutend im Hydepark auf. Ich komme soeben aus dem Hause Sr. Excellenz," schloß der Unglücksbote seinen Bericht. "Das Bewußtsein war noch nicht zurückgekehrt, und die Aerzte sind noch immer um den Verunglückten bemüht."

Ein halbunterdrückter, schmerzlicher Aufschrei folgte, als der Erzähler kaum geendet, Beatrice hatte ihn ausgestoßen, indem sie zugleich in wilder Erregung vom Stuhle auffuhr. Ohne Rücksicht darauf, daß sie ihr so lange und so sorgsam gehilftes Geheimnis schonungslos preisgab, rief sie leidenschaftlich:

"Er ist mein Gatte; ich muß zu ihm auf der Stelle! Begleite mich, Enid! Großer Gott, ich Unselige, ich ganz allein bin Schuld an dem Unfall!"

(Schluß folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. August.

* Über die Frage des Tragens der deutschen Cocardé hat der Minister des Innern dem Vorstande des deutschen Kriegerbundes folgende Antwort ertheilt: Dem Vorstand erwähre ich auf die Eingabe ergeben, daß in Ermangelung besonderer Bestimmungen die Befugniß zum Tragen der deutschen Cocardé als mit dem Recht zum Tragen der Landes-Cocardé verbunden anzusehen ist. Für die Mitglieder nicht-uniformirter Kriegervereine bestehen keine abweichenden Vorschriften."

— In Neusalz a. O. fand Mittwoch Nachmittag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung die Beerdigung des am Sonntag verstorbenen Commercierraths Hermann Suesmann statt. Die Trauerrede hielt Superintendent Bronisch. In dem Entschlafenen verliert die Stadt einen ihrer größten Wohlthäter.

— Von einer Kreuzotter gebissen wurde dieser Tage das dreijährige Söhnchen des Töpfers Krebs in Freiwaldau, Kreis Sagan. Trotzdem zwei Aerzte Hilfe leisteten, starb das Kind an den Folgen des Bisses. Uebrigens liegen in genanntem Orte noch zwei erwachsene Personen, welche von Ottern gebissen worden sind, erkrankt daran.

— Große Schaaren Störche und Möwen sind gegenwärtig auf den überschwemmten Oberauer Wiesen bei Glogau zu beobachten. Wahrscheinlich werdet die Störche durch die Überschwemmung angezogen, weil sie auf den überschwemmten Wiesen die beste Nahrung finden. Ein Gleichtes ist von den Möwen anzunehmen, die sonst nur an größeren Seen zu treffen sind.

— In Liegnitz wurde in der Schützenstraße dieser Tage in einem Hause einem Manne beim Herabgehen einer Treppe von einem andern eine scharfe Flüssigkeit ins Gesicht gegossen, so daß er augenblicklich des Augenlichtes beraubt war und in Folge dessen die Treppe hinabstürzte. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe nachsuchen; es ist Aussicht auf Heilung der Augen vorhanden.

— Der Kaufmann Sachs aus Breslau, dessen gefährlichen Absturz bei Zermatt wir meldeten und von dem man annehmen durfte, daß er tödlich verunglückt sei, ist glücklicherweise lebend gerettet worden. Sachs war beim Sturz anfänglich bewußtlos, erlangte aber die

Besinnung nach etwa einer Stunde wieder. Als die Retter um 7 Uhr eintrafen, tönte es aus der Gletscherpalte: "Ich lebe und habe mir nur den Arm gebrochen." Das Heraufziehen bereitete ungeheure Schwierigkeiten, gelang aber schließlich glücklich. Die Verleuzungen Sachs' sind derart, daß, wenn nicht Complicationen eintreten, er in etwa 14 Tagen wieder geheilt sein kann. Daß Sachs bei der großen Tiefe nicht tot ist, erklärt sich dadurch, daß sein Fall durch einzelne vorstehende, schnebedeckte Eisbänke im Innern des breiten Schrundes gemildert wurde. Kaufmann Sachs wurde auf einem Tragefessel nach Zermatt geschafft, wo er in guter Verfassung um 10 Uhr eintraf, freudig begrüßt von einer zahlreichen Touristcolonie.

— Aus der Ratiaborer Strafanstalt wurde kürzlich ein Mann entlassen, der, als Neunzehnjähriger zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, 27 Jahre in der Anstalt verbracht und sich während der ganzen Zeit tadellos geführt hat.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 5. August. Dem Arbeiter Karl Wilhelm Pütze eine T. Klara Martha. — Dem Schmied Gustav Paul Günth zu Kühnau eine T. Klara Selma. — Den 6. Dem Tischler Friedrich Adolf Wachs eine T. Martha Frieda. — Dem Drogisten Franz Heinrich Stadler ein S. Otto Ulrich. — Dem Arbeiter Robert Albert Paul Egel ein S. Karl Friedrich Otto. — Dem Fabrikarbeiter Hugo Rudolf Adolf Guzicke ein S. Ernst Hugo Alfred. — Den 7. Dem Kaufmann Ernst Friedrich Wilhelm Jahn eine T. Hildegard Elisabeth. — Dem Schuhmacher Alfred Franz Seidel ein S. Robert Fritz Paul. — Dem Schlosser Wilhelm Heinrich Gärtner ein S. Adolf Heinrich Otto. — Dem Schmied Karl Reinbold Irmler zu Kühnau Zwillinge, Johann Karl Gustav und Johann Karl Fritz. — Den 8. Dem Arbeiter Johann Friedrich Ernst Krey ein S. Hermann Arthur. — Den 9. Dem Schlosser Ernst Robert Irmler eine T. Marie Anna. — Dem Fabrikarbeiter Johann Reinhold Böhm zu Sawade eine T. Louise Klara. — Den 10. Dem Arbeiter Karl Wilhelm Gutsche eine T. Elsie Frieda. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Reinhold Neumann eine T. Anna Marie Elsie. — Dem Kaufmann Franz Ernst Christian Utesch eine T. Elisabeth Margaretha Charlotte. — Den 12. Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Ferdinand Kuske ein S. Heinrich Friedrich Wilhelm.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Otto Eduard Johannes Kitzing mit Maria Louise Bertha Rüdiger. — Kaufmann Max Albert Adolf Stephan mit Marie Beate Florentine Herrmann. — Schlosser Franz Hermann Stiebel mit Emma Maria Bertha Marschallek. — Weinkaufmann Adolf Hermann Otto Richter mit Auguste Mathilde Alma Hentschel zu Glogau.

Eheschließungen.

Den 9. August. Lagerhalter Johann Kaul August Röhr mit Klara Elfriede Gertrud Krems. — Schlosser Johann Karl Friedrich Schmidke mit Anna Maria Russe. — Den 10. Böttcher Karl Friedrich Ernst Tschernack mit Klara Ida Blümel. — Schmied Adolf Georg Edgar Lehmann zu Kühnau mit Auguste Wilhelmine Amalie Günth daselbst. — Den 12. Bäckermeister und Conditor Paul Fritz Förster mit Anna Wilhelmine Emilie Welz. — Halbfächer Ernst August Häusler zu Samy mit Johanne Pauline Ernestine Schreck zu Krampe.

Sterbefälle.

Den 5. August. Des Zimmermanns Johann Heinrich August Schreck zu Kühnau T. Emilie Gertrud, alt 1 Jahr 11 Monate. — Den 6. Tuchmacher Johann August Adolf Rothe, alt 39 Jahre 11 Monate. — Des Handelsmanns Ewald Oskar Paul Wende S. Albert Paul Ewald, alt 20 Wochen. — Den 7. Des Fabrikarbeiters Paul Emil Bothe T. Bertha Anna, alt 15 Wochen. — Witwe Johanne Christiane Schmidt geb. Fergang, alt 64 Jahre. — Häusler Johann Adolf Kühn zu Krampe, alt 52 Jahre. — Den 8. Witwe Johanne Henriette Pilz geb. Sander, alt 87 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Johann August Schulz S. Fritz Richard, alt 7 Monate. — Tuchmacher Karl Gustav Hentschke, alt 70 Jahre. — Den 9. Des Fabrikarbeiters Julius Robert Teichert T. Ida Gertrud, alt 4 Wochen. — Des Häuslers Karl Wilhelm Magnus zu Krampe S. Paul Gustav, alt 1 Jahr 4 Monate. — Den 10. Des Bergmanns Johann Heinrich Hermann Tschirisch T. Anna Maria Hedwig, alt 9 Monate. — Des Bäckers Johann Friedrich Oskar Lange S. John Erdmann Alfred, alt 5 Monate 23 Tage. — Schlosser Eduard Gustav Herzog, alt 40 Jahre. — Den 11. Des Zimmermanns Johann Friedrich Kühn zu Krampe T. Emma Martha, alt 1 Jahr 8 Monate. — Des Handelsmanns Friedrich Wilhelm Jakubowski zu Sawade T. Auguste Martha Emma, alt 19 Wochen. — Den 12. Des Kaufmanns Hermann Paulus Binder S. Hermann Georg, alt 6 Monate. — Des Maschinenflossers Friedrich Wilhelm August Schulz T. Johanna Elisabeth Klara, alt 1 Jahr. — Des Fabrikarbeiters Gottlieb Hermann Adler T. Emma Marie Martha, alt 7 Monate.

Bekanntmachung.

Für unsere Sparkasse wird zum 1. Oktober cr. ein Assistent gesucht, welcher die Geschäfte eines Controleurs zu verfehen hat. Gehalt 1050 Mf. bis 1500 Mf. steigend von 3 zu 3 Jahren um je 50 Mf.

Bewerber, welche im Kassen- und Rechnungswesen bewandert sind und womöglich schon bei einer Sparkasse gearbeitet haben, wollen ihre Gesuche alsbald und spätestens bis zum 31. August cr. unter Beifügung von Zeugnissen mit kurzem Lebenslauf bei uns einreichen.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber erhalten bei gleicher Fähigkeit den Vorzug. Grünberg, den 10. August 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab befinden sich das Standesamt und das Steuerbureau in dem an das Rathaus anstoßenden ehemals Reichel'm'schen Hause und zwar in den Räumen des ersten Stockwerks, welche das Stadtbauamt bisher innegehabt hat.

Der Auf- und Eingang zum Standesamt führt nach wie vor durch die gegenüber der Löwenapotheke befindliche Rathaussthr., wogegen der Eingang zum Steuerbureau durch die an der Ostseite des Reichel'm'schen Hauses befindliche Hausthr. stattfindet.

Grünberg, den 13. August 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Der kleine Verbindungs weg von der Moltkestraße nach dem Kapellenweg, welcher zwischen den Grundstücken Moltkestraße Nr. 18 und 19 hindurchführt, soll eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird hierdurch gemäß § 51 des Gesetzes vom 1. August 1883 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle, welche Einwendungen gegen die Aufhebung des fraglichen Weges zu erheben haben, sich binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen — vom Tage der Veröffentlichung und des Ausschlusses dieser Bekanntmachung an gerechnet — unter Angabe der Widerspruchsgründe, schriftlich bei uns melden müssen.

Grünberg, den 6. August 1897.

Die Wegepolizeibehörde.
Gayl.

Bekanntmachung.

In Sühnefachen G. o/a. M. sind uns von dem Herrn Schiedsmann Otto Müllsch 3 Mark für die Armenkasse überwands worden, worüber wir hiermit quittieren.

Grünberg, den 11. August 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 10. Juli d. J. wird denjenigen Grundstücksbesitzern, welche ihre Jagdpachtgelderanteile noch nicht abgehoben haben, hierdurch mitgeteilt, daß die Abhebung der Gelder noch innerhalb 14 Tagen erfolgen kann.

Die nach diesem Termine verbleibenden Beträge werden alsdann dem Weihnachtsfond des Waisenhauses überwiezen.

Grünberg, den 11. August 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Ackerverpachtung.

Die im Herbst d. J. pachtlos werden den Ackerparzellen im Rämmereiforst sollen

Mittwoch, den 18. August cr.,

und zwar:

Vormittags 8 Uhr im Sawader Revier an der Nostokentreibe die früher zum Becker'schen Schulzengut gehörig gewesenen 17 Parzellen 278 bis 294,

Vormittags 9 1/2 Uhr auf Schwarzes Horst die Parzellen 84 bis 89,

Vormittags 10 1/2 Uhr auf Stubenrauchs Horst die Parzellen 72 bis 82 an Ort und Stelle auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen werben im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 13. August 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

An der Schertendorferstr. beim Bahnhofsgange will ich ca. 20 Morgen gut gedientes Ackerland im Ganzen oder getheilt verkaufen oder verpachten.

Borwerksbes. Herm. Pätzold. Lanzitzerstr. 16.

Trockenes Abfallholz, a Gr. 70 Pf. b. Kubis.

Für die uns erwiesene herzliche Theilnahme bei dem Hingange unserer geliebten Mutter sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltsten Dank aus.

Grünberg, den 11. August 1897.

Gotthold Pilz und Frau.

Für die durch das Hochwasser Geschädigten

ist ferner bei uns eingegangen: Von W. Sauermann 0,50, C. M. B. 3.—, J. S. 1,50, Frau Feindt 0,50, Louise Zinke 0,50, Ung. 1.—, T. 1.—, Georg Förster 10.—, Richard Beyrich 3.—, W. 1.—, Sattler Schack 1.—, Oberlehrer Leichmann 5.—, Frau Grunwald 6.—, Stephan 5.—, Ung. 5.—, Gustav Prüfer 5.—, Johs. Gothmann 50.—, H. Fir 3.—, E. 1.—, M. G. 2.—, A. P. 3.—, Rob. Pilz 3.—, C. Schüler sen. 5.—, Ung. 0,50, A. D. 1.—, Christian Schulz 1,50, Ung. 3.—, Ung. 2.—, Dr. Eckstein 5.—, Dr. Walther 5.—, Elsner 3.—, Paul Haupt 3.—, bisher im Ganzen 427,75 Mf.

Weitere Beiträge bitten wir uns zugehen zu lassen.

Expedition des „Grünberger Wochenblattes“.

Bekanntmachung.

Gleichzeitig mit dem am Dienstag, den 17. August cr., stattfindenden Jahrmarktes wird hier selbst ein Viehmarkt abgehalten werden.

Wegen des Hochwassers findet der Viehmarkt dieses Mal auf dem unweit der Ziegelei belegenen, eingezäunten städtischen Bauterrain statt.

Neusalz a. O., den 7. August 1897.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung

des dem Arbeiter Adolf Krähn in Neusalz a. O. gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 99 Deichs-Wartenberg.

Größe: 1,20,90 Hectar.

Steinertrag: 9,90 Mf.

Nutzungswert: 111 Mf.

Verleihstermin:

den 28. August 1897,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagsstermin:

den 28. August 1897,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 29. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stadt Kontopp, Band III Blatt Nr. 55, auf den Namen des Fleischermeisters Heinrich Stenzel zu Kontopp eingetragene, dort belegene Grundstück

am 11. October 1897,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 12 6/100 Thlr. Steinertrag und einer Fläche von 7 Hectar 88 Ar zur Grundsteuer, mit 135 Mf. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, begläubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I in den Sprechstunden eingesesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schlus des Versteigerungsstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. October 1897,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kontopp, den 10. August 1897.

Königliches Amtsgericht.

Gasthaus

mit Landwirtschaft wegen Auseinandersezung zu verkaufen oder Hypothek mit Verlust zu cediren. Offerten unter B. J. 359 an die Exped. d. Artg. bis 22. d. M. erbeten.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein Haus, neu, mit Garten, 1 stöckigem Treppel, Keller, Stallungen etc. Neuerkasse 6000 Mark, ist für 1900 Thaler bei 300 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Wagner, Neuthorstr. 2.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Federmann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hier von befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Forster a. D. Bömbken, Post Nieheim (Westfalen).

Achtung!
Einen großen Posten Schuhe, Stiefel, Gamaschen verkauft sehr billig
Adolf Weigt, Holzmarkstr. 15.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche und Zubehör, ist in dem Schäfchen Grundstück Höhweg Nr. 5 vom 1. September cr. ab zu vermieten. Näheres im Bureau des Bevölkerungsamtes.

Creutzberger, Rechtsanwalt.

Wohnung, parterre, in meinem vorderen Wohnhaus, mit Gartenbenutzung, welche Herr Oberpostassistent Härpser inne hatte, ist anderweitig zu vermieten.

Otto Eichler.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubehör, 1. October zu vermieten.

H. Lindner, Hinterstr. 6.

Ein Ecladen, mit Wohnung ist zum 1. Octbr. zu verm. bei **Th. Sander**, Grünzeugmarkt.

1 gut möbl. Zimmer, mit auch ohne 1 auch 2 Personen, an der Beucholt'schen Fabrik, ist zu verm. Näheres Lanzitzerstr. 18.

1. Etage, 6 Zimmer, Entree, Küche mit Wasserleitung, Closet, sämtlichem Zubehör und Gasenrichtung, per 1. October zu verm.

A. Zellmer, Berlinerstr. 5/7.

3 Stuben, Küche mit Wasserleitung, Ausguß und Entree zu vermieten.

Oberthorstraße 3.

Eine **Wohnung**, best. aus 3 Stuben, freundl. Küche mit Wasserleitung, Zubehör, zu verm. Kl. Bergstraße 2.

Eine Wohnung von 2 auch 3 Zimmern, Entree, Küche mit Wasserl. ist sogl. oder später zu beziehen Berlinerstraße 17.

Möblirtes Zimmer zu vermieten Poln. Kesselerstr. 64.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche mit Wasserl. u. Zubeh., ist bald zu verm. u. 1. Oct. zu beziehen Bismarckstr. 4.

Zwei ineinandergehende Zimmer und 2 Zimmer, Küche und Zubehör z. 1. Oct. zu vermieten Lanzitzerstraße 18.

1 Stube nebst Alföve 1. September oder später zu vermieten.

E. Felske, Altes Gebirge 6g.

Eine obere Wohnung mit Beigelaß zu vermieten Freystädter Chaussee 10 a.

2 Stuben, Alföve, Küche u. Zubeh. zum 1. October zu vermieten Herrenstr. 8.

1 Unterstube m. Zubehör zum 1. Septemb. zu vermieten Mühlweg 34 a.

Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Gefundbrunnen 16.

2 fl. Stuben nebst Kammer zu vermieten Bismarckstraße 40.

Eine Parterre-Bordertwohnung, 2 Stuben mit Zubehör, ist zu verm. Fliegweg 2b.

3 Stuben, Gab., helle Küche u. Zubeh. z. 1. Oct. zu bezieh. Kleine Kirchr. 3.

1 Wohn., 4 Zimm., Küche, Wasserl. nebst Zubehör, ist zu vermieten Niederstr. 28.

1 möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 28. 1 gr. Unterstube zu verm. Ob. Kirchb. 1. fl. Oberstube m. Kammer, ver. Mühlweg 40.

Eine Stube zu vermieten Fliegweg 3.

Zwei ordentliche Mädelchen finden Koff. Herrenstr. 14, 3 Dr. Ordentl. Leute find. Logis Herrenstraße 4.

Leute f. Schlafst., Stube allein, Mittelstr. 6.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da sie mich böswillig verlassen hat, und ich für nichts Zahlung leiste.

W. Lepszinski, Zeilenhauer.

Gesucht sofort 7500 Mf.

für goldsichere Hypothek auf hiesiges Grundstück. Gest. off. u. B. K. 360

in die Exped. d. Bl. erbeten.

Herzogliche Baugewerkschule
Wkunt. 2. Nov. Holzminden Wk. 96/97
Vorunt. 4. Oct. 103 Schuler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir L Haarmann

Fran Dr. Wulle's.
und Frau M. v. Schlaegel's
Pensionat für erwachs. Töchter,
Görlitz, Consulstr. 25 II u. III.

Gewissenhafte praktische und gesellschaftliche Ausbildung — wissenschaftliche Fortbildung, — Handarbeit, Küche, Haushalt, Musik, Tanzstunde u. s. w. Vorzügl. Referat. Näheres durch Prospekt. v. den Vorsteherinnen.

Apotheker Raettig's
Zahntröpfchen
ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“
Echt zu haben per Fl. 50 Pf. bei
Apoth. C. Riemer, Grünberg,
Apoth. H. Ulbricht, Rothenburg a. D.

DENTALIA
Dentifical
Dehnig Weidlich's
Hygienische
Hyrhen-Seife
BAL-SAN-Seife
mit starkem angenehmem Waldgeruch
hergestellt bei
Dehnig Weidlich, Zeitz.
zu haben
in Grünberg in
Lange's Drogenhandl., Inh.
Dr. Vogt, und bei Max Seidel.

Farben.

Sämtliche Erdfarben,
Schlemmfreude,
Ocker,
Ultramarinblau,
Wandgrün,
Weisspinsel,
neue Schablonen
empfiehlt in bester Qualität
zu billigen Preisen

Lange's
Drogenhandlung.

Lacke.

Mortein



A. Hodurek
RATIBOR.
bekannt als bestes Vertilgungsmittel
für alle Insekten: Fliegen, Motten,
Schwaben, Rüsseln, Wanzen, Flöhe,
Bogmilben, Ameisen, Blattläuse.
Räufig nur in geschlossenen Packeten
und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pf.
(1 Morteinspritzer 15 Pf.) in Grünberg
bei Otto Liebeherr, W. Martin,
Ferd. Rau, Alb. Reckzeh, Ad. Thiermann,
Lange's Drogenhandl., Inh. Dr. Vogt, Albert Schindler; Saarow:
C. Kube, G. Seibt; Rothenburg:
C. Finne, H. Steinbarth; Kleinig:
Aug. Hasse.

A. Hodurek,
Chem. Fabrik, Ratibor.

Spec.: Mortein, Hodureks Anzilber,
Glanzstärke Cometin, Waschpulver u. c.

Pinsel. — Leime.

Firmiss. — Siccativ.

Königl. Preussische Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Nachrichten und Anmeldebogen

frei.

Der Direktor.

Königliche höhere Webeschule zu Cottbus

verbunden mit Färber- und Appretur-Schule.

Der Unterricht behandelt vorwiegend die Wollen- und Halbwollenbranche.

Die Curse beginnen am 11. Oktober. Nähere Auskunft ertheilt

Die Direktion.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

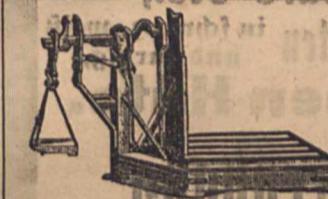
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Grünberg: Lange's Drogerie, Ferd. Rau, Max Seidel, Hech. Stadler.



Brückenwaagen von 1/2 bis 20 Centner Tragkraft, Gewichte in allen Größen, sämmtliche Baubeschläge, Schlösser, Vänder, Fensterbeschläge, Gleiwitz, Patentplatten, Blech- und Verschlusshüren, Wannen, Rosse, Möhren, Backofenstürzen u. c. empfiehlt billig

Emil Lupke, Niederstr. 26.

Weltmeisterschaft

1897.

Der glorreichste Tag für Deutschlands Sport und Industrie ist der 30. Juli 1897, an welchem Willy Arend in Glasgow die Weltmeisterschaft auf seinem

Opel-Rad

gegen die besten Kämpfer Amerikas, Frankreichs, Englands, Dänemarks usw., wie Bourrillon, Nossam, Barden, Parlby, Chinn und andere gewann.

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

Vertreter:

Gebrüder Thomas (Inh. R. Hennig), Grünberg i. Schl.

Gänzlicher Ausverkauf!

Die Restbestände meines Waarenlagers, bestehend in Corsetts, Hemden, wollenen Jacken, Chemissets, Handschuhen u. anderen Artikeln, werden, um schnellst möglich damit zu räumen, zu jedem mir annehmbaren Preise ausverkauft.

Ferdinand Schück.

Der Ausverkauf von Hugo Mustroph, Ring 9, bietet nur noch kurze Zeit Gelegenheit zum sehr billigen Einkauf von Bettfedern, Bettflocken, Büchen, Hosenzügen, Hemdenstangen, bunten Barchenden, bedruckten Schürzen, Pantoffeln, Scheuerlädchen, blaugefärbter und roher Leinwand, fertigen Hemden, Getreide- und Strohsäcken.

Echt böhmische Bettfedern,

staubfreie, saubere Waare, empfiehlt in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen

A. Zimmerling, Niederstraße 64.

Sardellen,

1890 gut gepflegt, empfiehlt, so weit der Vorrath reicht, a Pfund 1,20 M.

Robert Grosspietsch.

Nene u. getragene Sachen verkauf billig

Adolf Weigt, Holzmarkstr. 15.

Pneumatic-Rover,

gebr. u. gut erhalten, billig zu verkaufen

Berlinerstr. 5/7.

Gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen

Neuthorstr. 3.

Mein Kremer Sonntag noch frei.

Gustav Schulz, Niederstraße.

Wunderbar

ist der Erfolg von

Mast u. Fress-Pulver.

welches

man in

Packeten

bei Heinr. Stadler faucht.

Denkbar billigste direkte Bezugssquelle für Jagd- u. Scheiben-

gewehre bester Qualität u. höchster Schußleistung. Teschins und Revolver, sowie

erstklassige Fahrräder für Jagd und Sport.

Illustr. Cataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von

H. Burgsmüller, Kreiensen.

Provisionsreisender

für Wein und Cognac gegen hohe Provision gesucht. Von wein? sagt die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Commis junger

der Colonialwaren-Branche, flotter Verkäufer, ohne körperliche Mängel, der von Buchführung einiges Verständniß hat, wird zum 1. October cr. gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse an

Beuthen a. Oder. C. H. Friesche.

2 tüchtige Sattlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei R. Volkmann, Sattlerstr., Kontopp.

Ein tüchtiger Müller geselle

kann sofort antreten bei

Hauch, Neue Mühle.

Zwei tüchtige Böttcher gesellen zu dauernder Arbeit gesucht.

C. Busch, Böttcherstr., Crossen a. O.

Tüchtige Zimmergesellen

stellt an Kühn, Bauunternehmer.

2 geübte Rauher

stellt sofort ein Fried. Paulig.

1 tüchtigen, ordentl. Arbeiter sucht Schmid, Mostrichfabrik.

Einen Lehrling

zur Schlosserei stellt noch ein

Emil Lupke, Schlossermeister.

Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen, Mädchen f. Alles, verheirathete Knechte, 1 Futtermann, Arbeiterfamilien erhalten sofort und October gute Stellung bei hohem Lohn durch

Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen, Mädchen f. Alles, verheirathete Knechte und Mägde erhalten Stellung durch

Fr. Wiermann, Maulbeerstr. 3.

Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen, Mädchen für Alles, verheirathete Knechte und Mägde erhalten Stellung durch

Frau Senftleben, Maulbeerstr. 1.

Ordentl. Mädchen, 15—17

kräftiges Mädchen, Jahr alt,

zum 1. October gesucht Poststr. 1, 2 Tr.

Dasselbe ist eine Rollschuhwand, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Ein sauberes, ordentl. Dienstmädchen

p. bald gesucht Baumann, Postplatz.

Suche zum 2. October ein

anständiges sauberes Mädchen.

Frau Schorse, Postplatz 15.

Eine geeignete Person zur

Führung eines kl. Haushaltes

für sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Frau f. Flaschen- u. Fässerreinigen

u. and. Arbeiten sucht Schmid, Mostrichfabr.

